

# Reisetagebuch

---

9. - 16. Juli 1999

Zweiter Hilfskonvoi  
für  
Kosovo-Flüchtlinge in Albanien  
von Freiburg nach Gjirokastra

verfaßt von Günter Zinnkann, Polizeihauptkommissar i.R.  
und Dr. Peter Krimmel (*Text und Bilder*)

---

**Albanienhilfe Democracy e.V. - Hirschenweg 6 - 79252 Stegen**  
**mit Unterstützung des Malteser Hilfsdienstes Freiburg**

Dr. Maurer ist Leiter des Field-Office Gjirokaster von der OSCE und gleichzeitig zuständiger Koordinator für alle Flüchtlingshilfen im Süden des Landes Albanien. Am **16. Juni** sendet Dr. Maurer eine Faxnachricht über die Situation der Kosovo-Flüchtlinge in der Region um die südalbanische Stadt Gjirokaster: die humanitäre Situation der Kosovo-Flüchtlinge hat sich durch Anlaufen des Hilfsprogrammes der Uno insofern verbessert, daß ausreichend Nahrungsmittel-Konserven vor Ort verteilt werden können. Er bitte um weiter Hilfe für frische Lebensmittel, insbesondere Fleisch, frisches Obst und Säfte fehlen fast vollständig.

*Der Verein Democracy ruft zum zweiten Mal zur Sammlng für Kosovo-Flüchtlinge in Albanien auf: in der Zeit vom **29. Juni bis 8. Juli** sollen Baby- und Kinderkleider, Bettwäsche, Schuhe, Spielzeug sowie Hygiene- und Inkontinenzartikel gesammelt werden. Nach der uns vorliegenden neuesten Information sollen keine Lebensmittel gesammelt wereden, sondern diese ggf. frisch im Süden Albaniens oder in Griechenland erworben werden. Die Sammelaktion wird wieder in Freiburg sowie in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen von vielen Bürgern, Kirchengemeinden und Firmen tatkräftig so erfolgreich durchgeführt, daß die Sammlung mit der Beladung "unseres alten 16-t-LKW" mit einem zusätzlich erworbenen gebrauchten Anhänger abschließen können: 715 große Umzugskartons sowie 20 Krankenhausbetten werden gemeinsam auf Lastwagen und Hänger verstaут.*

**9. Juli, 8 Uhr:** Klaus-Dieter Ortlieb - er hat neben Herrn Zinnkann zusammen mit seiner Familie die Hauptlast der zweiten Sammelaktion getragen: gemeinsam haben sie in den letzten zwei Wochen mit zahlreichen Fahrten die Spenden eingesammelt und verpackt - jetzt steht er pünktlich mit "seinem Lastzug" und den Transportpapieren am Zollamt in Freiburg. Hans Reimers aus Markdorf begleitet ihn als Zweitfahrer. Nach reibungsloser Abfertigung brechen beide als 1. Gruppe in Richtung Bari auf. Sie müssen so früh aufbrechen, weil das Sonntagsfahrverbot als erzwungener Ruheblock im Raum steht und die Fähre am Montag Nachmittag sonst nicht sicher erreichen kann.

**10. Juli, 15 Uhr:** Frau Ortlieb - sie "dient" während des ganzen Hilfstransportes als Informationszentrale - gibt die erstaunliche Nachricht durch, daß der Lastzug bereits Bari erreicht hat - unsere zwei Fahrer sind fast die ganze Strecke ohne nennenswerten Stau oder Zollverzögerungen an einem Stück durchgefahren ! Das geht wohl nur bei "italienischem Fahrtenprotokoll" !?!

**10. Juli, 19 Uhr:** Dr. Krimmel, Sissi Walther, Manuela Ortlieb und Günter Zinnkann starten mit dem VW-Bus in Richtung Italien. Nach fast 720 Kilometern Fahrt wird gegen 2:30 Uhr der Rastplatz bei Cesena angesteuert, um bis 7:30 Uhr eine Ruhepause einzulegen.

**11. Juli:** Weiterfahrt um 8:30 Uhr über Ancona, Eintreffen in Bari um 15:30 Uhr. Klaus Ortlieb und Hans Reimer erschrecken mit der Nachricht, daß der LKW Wasser verliert - vermutlich sei die Wasserpumpe die Ursache. Da am Wochenende keine offene Werkstatt gefunden werden kann, wird beschlossen, trotz des Schadens mit der Fähre nach Igoumenitsa überzusetzen und Gjirokaster zu erreichen, notfalls dann eine Reparatur in Griechenland, ohne die gebuchte Fähre zu verpassen.

**12. Juli:** freier Vormittag zur Besichtigung der Altstadt; ab 13 Uhr Aufenthalt in der Warteschlange am Zollhafen bei brütender Hitze von 32 Grad Celsius. Die LKW-Fahrer füllen Wasser nach, bevor wir gegen 18 Uhr auf die Fähre "Athens-Express" fahren. Die Fähre ist alt und schmutzdelig, alles andere als sauber - so können die Fährüberfahrt nach Griechenland nicht genießen sondern müssen sie ertragen.

**13. Juli:** 10 Uhr Ankunft in Igoumenitsa. Dr. Krimmel bucht alsbald die Rückfahrt für den 15.07.99. Weiterfahrt in Richtung albanischer Grenze. 40 Kilometer vor Ioannina wird eine Pause auf der bergigen Strecke eingelegt - Dr. Krimmel stellt entsetzt fest, daß die Zollpapiere fehlen und fährt zusammen mit Klaus Ortlieb zur Fähre zurück. Die gesamten Zollpapiere des Lastzuges waren an der Rezeption der Fähre; es war dem Team nicht bekannt gewesen, daß diese dort vor Einlaufen in den Hafen Igoumenitsa abzuholen waren ! Gegen 15 Uhr Ankunft an der Griechisch-Albanien Grenzstation Kakavia und zügige Abfertigung des Lastzuges; ein Zollbeamter sucht vergeblich nach der Fahrgestellnummer des VW-Busses und äußert den Verdacht, das Fahrzeug sei gestohlen. Nur mit Mühe gelingt es Günter Zinnkann als ehemaligem Polizisten, die Zollbeamten davon zu überzeugen, daß dieses Fahrzeug wirklich nicht gestohlen ist ! Nach langem Hin- und-Her wird das Passieren der Grenze endlich erlaubt.

Auf Albnischem Hoheitsgebiet Empfang durch Dr. Yami, Stefi Kekzi sowie Dr. Maurer und Gaston Back von der OSCE empfangen. Leider kann die Zollabfertigung nicht vollständig abgewickelt werden, weil ein zweiter Beamter zur Gegenzeichnung und Bestätigung der Richtigkeit der Dokumente nicht anwesend ist. Der Lastzug wird auf dem Zollhof geparkt, Weiterfahrt nach Gjirokaster ins Büro der OSCE.

Dr. Maurer informiert, daß sich die politische Lage erneut angespannt hat und es wieder zu Schießereien gekommen ist. Inzwischen sind nach Kriegsende viele Kosovo-Flüchtlinge entgegen aller Warnungen in ihre großenteils zerstörte und vermintete Heimat zurückgekehrt - letzte Woche sind kranke und alte Kosovaren mit Hubschraubern nach Kosovo geflogen worden.

Dr. Maurer erklärt, daß er und sein Mitarbeiter verantwortlich unsere Hilfsgüter an die noch verbliebenen Kosovaren (es sind die allerärmsten, die nicht einmal das wenige Geld besitzen, um die Heimfahrt mit einem Bus zu bezahlen ! ) sowie hilfsbedürftige Albaner aus Gjirokaster und Lazerat verteilen wird. Dr. Krimmel und Sissi Walther stimmen diesem Plan zu.

Das Abendessen wird zusammen mit Dr. Maurer und Gaston von der OSCE, Herrn Ylli Asllani, dem Oberbürgermeister von Gjirokaster, und den Albanischen Freunden eingenommen. Herr Asllani bedankt spricht der Albanienhilfe Democracy als Oberbürgermeister offiziell den Dank der Stadt Gjirokaster für unseren zweiten Hilfskonvoi aus.

**14. Juli, 6:30 Uhr:** Gaston Back von der OSCE fährt mit Klaus und Manuela Ortlieb zur Albanischen Grenzstation; die noch fehlenden Grenzformalitäten werden in drei Stunden absolviert, so daß der Lastzug zum Lagerhaus nach Gjirokaster gebracht werden kann.

Während des Abladens kommt es mehrfach zu heftigen und bedrohlichen Wortwechseln zwischen mehreren "verantwortlichen" Albanern. Es wird sogar offen mit Waffengewalt gedroht. Aufgrund der unklaren Situation wird der Oberbürgermeister eingeschaltet: er ordnet an, daß der Lastzug bis auf seine weitere Weisung verschlossen bleiben soll - das Abladen ist jedoch von uns bereits beendet ! Offensichtlich sind sich die "Verantwortlichen der Stadtverwaltung" nicht einig über die Lagerung und Verteilung der Hilfsgüter und wollen "Ihre Zuständigkeit" nicht wie vereinbart an die OSCE abgeben. Dr. Maurer und Dr. Krimmel können sich dann schlußendlich durchsetzen.

Später geben Dr. Maurer und Dr. Krimmel ein Life-Interview im Albanischen Radio, in dem ausführlich über unsere bisherigen Hilfsaktionen und zukünftige Pläne berichtet wird.

*Die OSCE bittet Dr. Krimmel um Hilfe für eine psychiatrisch erkrankte Patientin; er besucht diese Patientin zusammen mit Dr. Maurer in der Wohnung von Bekannten und erstellt nachfolgend ein Gutachten im Büro der OSCE; mit Hilfe dieses Gutachtens soll der Patientin über internationale Kontakte geholfen werden, ein Visum für Deutschland zu erhalten, wo nach Information der OSCE angeblich die einzigen Verwandten leben.*

Nach getaner Ablade-Arbeit trifft Shamet Ferruni während der Ruhepause in der Straßenkneipe neben der Lagerhalle ein - er ist am Kauf des Lastzuges interessiert. Da mit keinem weiteren Hilfstransport dieser Größenordnung zu rechnen ist - die übriggebliebenen Kosovo-Flüchtlinge werden auch bald in ihre Heimat zurückgekehrt sein - besteht kein Grund mehr, das große Gefährt weiter für den Verein zu unterhalten. Dr. Krimmel und Sissi Walther sind froh, den Lastzug nach einer kurzen Probefahrt gegen Barzahlung ohne größeren Verlust problemlos verkaufen zu können - die defekte Wasserpumpe schreckt den Käufer in keiner Weise ab - das sei hier in Albanien kein Problem !

Shamet Ferruni lädt die ganze Gruppe nach erfolgreich getätigtem Handel zu einem großen Fischessen in einem Restaurant am Stadtrand Gjirokasters ein.

**17.30 Uhr:** Abschiednehmen und Aufbruch in Richtung Grenze - Begleitung durch OSCE und Dr. 'Y'ami. Erschrecken am Zoll in Kakavia: die Kfz-Papiere des VW-Busses sind nicht aufzufinden. Die Recherche ergibt, daß Dr. Krimmel sie wohl aus Versehen zusammen mit anderen Papieren der OSCE in deren Büro in Gjirokaster übergeben hat. Dr. 'Y'ami informiert die Albanischen Zöllner und macht es möglich, daß der VW-Bus auf die Griechische Seite fahren kann - Dr. Krimmel geht zurück auf die Albanische Seite der Grenzanlage - alsbald taucht Dr. Maurer auf, der die Papiere auf seinem Schreibtisch inmitten der anderen Unterlagen gefunden hat und sie uns nach Kakavia bringt. Mit großer Erleichterung zweites Verabschieden von den Albanischen Freunden und Dr. Maurer, Weiterfahrt nach der Griechischen Hafenstadt Igoumenitsa.

**15. Juli, 1:30 Uhr:** Ankunft in Igoumenitsa. Die Schlafversuche aller Beteiligten am Ufer werden durch die vielen Schnaken und den nicht verstummenden Autoverkehr erschwert. Um 8 Uhr Auffahrt auf die Fähre der Anek-Lines.

**16. Juli, 8 Uhr:** Ankunft in Ancona, Weiterfahrt nach Freiburg. Hans Reimer wird nach Markdorf am Bodensee nach Hause gefahren. Dr. Krimmel und Sissi Walther bedanken sich bei allen Helfern für die großartige Aktion - nach Beendigung des Kosovokrieges und rückzug fast aller Flüchtlinge wird keine weitere Aktion dieser Größenordnung geplant.

Der Verein wird sich wieder auf seine eigentlichen Schwerpunkte konzentrieren.